



Outdoorsport im Naturpark Pfälzerwald - erlebnisreich und naturschonend



Naturpark Pfälzerwald
im Bezirksverband Pfalz





Naturpark Pfälzerwald im Bezirksverband Pfalz

Franz-Hartmann-Str. 9
67466 Lambrecht/Pfalz
Tel 06325 9552-11
Fax 06325 9552-19
info@pfaelzerwald.bv-pfalz.de
www.pfaelzerwald.de

Autoren:

Wir bedanken uns bei Herrn Bernd Dörr für die Beschaffung und Koordinierung der Beiträge der Natursportverbände, bei den Mitgliedern der Koordinierungsstelle Besucherlenkung im Naturpark Pfälzerwald für die redaktionelle Unterstützung sowie bei folgenden Personen/Vereinen für die Bereitstellung von Textbeiträgen zu den Natursportarten samt dazugehörigen Fotos:
Herrn Prof. Dr. Sascha Henninger für den Beitrag über Geocaching
Herrn Bernd Dörr für den Beitrag über Natursportpädagogik
Frau Brigitte Seidler für den Beitrag übers Reiten
Frau Uta Holz für den Beitrag übers Trekking
Herrn Tobias Kauf für den Beitrag übers Wandern
beim Südpfälzer Gleitschirmflieger Club e.V. für den Beitrag übers Gleitschirmfliegen
bei der Deutschen Initiative Mountain-Bike e.V. für den Beitrag übers Mountainbiking
bei der Vereinigung der Pfälzer Kletterer e.V. für den Beitrag übers Klettern
Fotos Mountainbiking: Zentrum Pfälzerwald e.V. und Simone Eberlei
Fotos Reiten: Die Pfalz zu Pferd e.V.
Foto Rettungspunkt: Landesforsten Rheinland-Pfalz

Redaktionelle Gestaltung:

Arno Weiß, Naturpark Pfälzerwald

Gesamtherstellung:

Schmiedel Medien, Kaiserslautern www.rolfschmiedel.de

Die Broschüre wurde gefördert mit Finanzmitteln des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz.

Lambrecht, 01. November 2014

Vorwort

Wegen der besonderen Bedeutung des Naturparks Pfälzerwald hat der Bezirksverband Pfalz am 1. Januar 2014 die Trägerschaft für dieses einzigartige Waldgebiet übernommen, um ihm damit auch als deutscher Teil des grenzüberschreitenden Biosphärenreservats eine politische Stimme zu geben und auf breite regionale Füße zu stellen.

Denn der Pfälzerwald hat neben seinen Funktionen als wertvoller Wasserspeicher, Frischluftspender und wichtiger Rückzugsraum für bedrohte Pflanzen und Tiere auch die Aufgabe eines zentralen Naherholungsgebiets für die gesamte Pfalz und die umliegenden Ballungsräume und ist zugleich eine attraktive Urlaubsregion, die vielfältige Sport- und Freizeitmöglichkeiten bietet.

Da sich Sport- und Freizeitnutzung häufig zeitlich auf die Wochenenden und die Urlaubssaison und räumlich auf besonders attraktive Gebiete konzentriert, fragen sich insbesondere Naturschützer, ob der Naturpark Pfälzerwald durch die Ausübung von Natursportarten zu sehr belastet wird und wie Flora und Fauna vor Übernutzung geschützt werden können.

Die große Zahl der Menschen, die Bewegung in der freien Natur des Pfälzerwalds genießen, stellt aber auch eine wichtige Lobby für den Erhalt dieser noch weitgehend intakten Natur- und Kulturlandschaft dar. Auch der Sport hat wie der Naturschutz ein Interesse an unzerschnittenen Räumen und an natürlicher und landschaftlicher Vielfalt.

Der Sport kann seinen Beitrag dazu leisten, diese Vielfalt zu erhalten. Dazu ist die Beachtung einiger einfacher Regeln hilfreich. Diese Broschüre will Sie hierbei unterstützen. Sie informiert darüber hinaus über die wichtigsten Natursportarten im Pfälzerwald mit den dazugehörigen Möglichkeiten und Kontaktadressen.

Theo Wieder
Vorsitzender des Bezirkstags Pfalz





Outdoorsport - Naturgenuss auf sportliche Art

Deutschlands größtes zusammenhängendes Waldgebiet, abwechslungsreiche Mischwälder, sonnige Wiesentäler, mächtige Sandsteinfelsen, romantische Burgruinen und zahllose Einkehrhütten machen den Naturpark Pfälzerwald erlebnisreich und einzigartig. Und das im Vergleich zu anderen deutschen Mittelgebirgen milde und trockene Klima erlaubt schon früh im Jahr Ausflüge in die Natur. Der Naturpark Pfälzerwald ist deshalb das zentrale Naherholungsgebiet für die gesamte Pfalz und die umliegenden Ballungsräume und gleichermaßen auch eine attraktive Urlaubsregion, die Erwachsenen wie Kindern gleichermaßen vielfältige Möglichkeiten zum Outdoorsport bietet. Wer will kann wandern, Rad fahren, mit dem Mountainbike die Berge erklimmen, Gleitschirm fliegen, an Buntsandsteinfelsen klettern, versteckte Geocaches aufspüren, auf Biosphären-Trekking-Tour gehen oder eine der zahlreichen erlebnispädagogischen Angebote im Wald wahrnehmen.

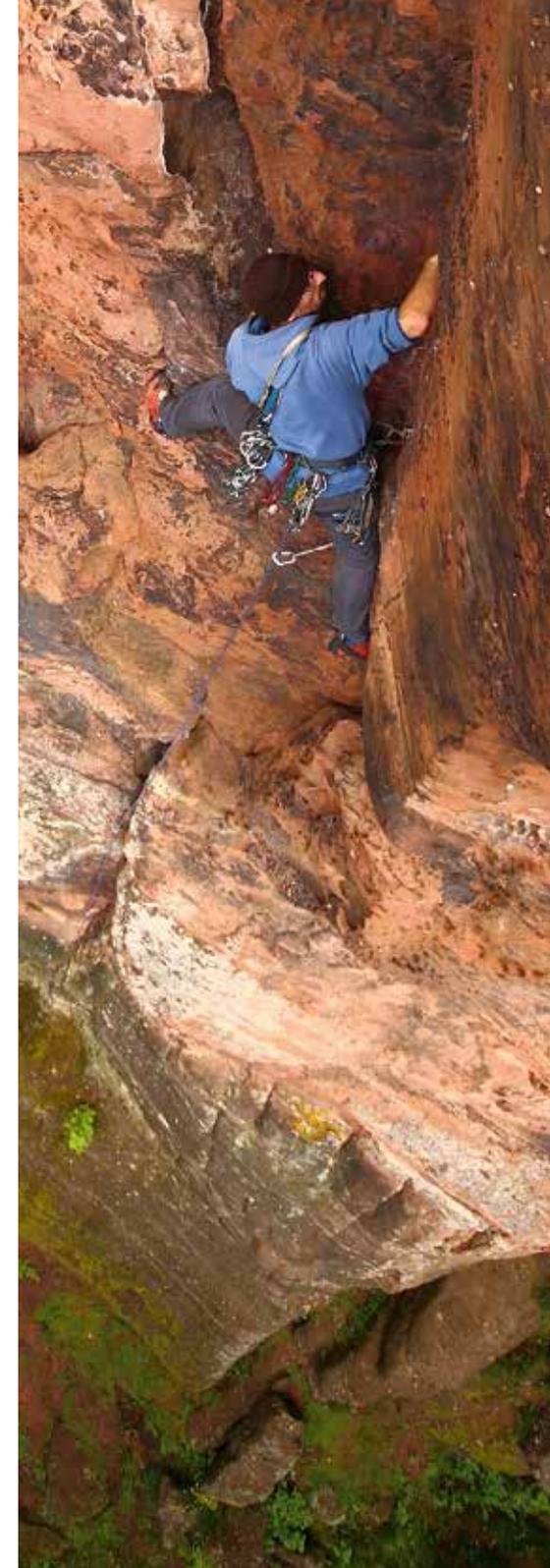
Die große Zahl derer, die die Natur auf diese Weise nutzen, kann aber mitunter auch ein Problem sein. Häufig konzentriert sich die sportliche Ausübung zeitlich auf die Wochenenden und die Urlaubssaison und räumlich auf besonders attraktive Gebiete. Dann drohen Belastungen und Störungen der Pflanzen- und Tierwelt durch Übernutzung.

Ein Instrument des Schutzes der besonderen „Eigenart, Vielfalt oder Schönheit“ des Pfälzerwalds ist die Ausweisung als Naturpark und deutscher Teil des UNESCO-Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen. Naturparke sind großräumige Schutzgebiete, die vor allem dem Erhalt der Kulturlandschaft und der Erholung der Menschen dienen. Ziel ist es, die Landschaft zu bewahren und zu entwickeln sowie die Interessen des Naturschutzes und der Landschaftspflege mit Erholung und Natursport zu verbinden. Die Begegnung der Menschen mit Natur und Landschaft steht dabei im Vordergrund. Mit dem zusätzlichen Schutz als Biosphärenreservat soll ein ausgewo-

genes Verhältnis von menschlicher Nutzung und natürlichen Kreisläufen gefunden werden. Darüber hinaus gibt es im Pfälzerwald noch ein Netz von Naturschutzgebieten und europäischen NATURA 2000 Gebieten, mit denen die biologische Vielfalt dauerhaft geschützt und erhalten werden soll.

All diese Schutzkategorien wollen jedoch Natur und Landschaft auch schützen, um den Erholungswert für den Menschen zu sichern. Was sich also auf den ersten Blick auszuschließen scheint, kann sich sehr wohl auch ergänzen, weil die große Zahl der Menschen, die Bewegung in der Natur genießen, auch eine wichtige Lobby für den Erhalt intakter Natur und Landschaften darstellt. Denn der Sport hat wie der Naturschutz ein Interesse an unzerschnittenen Räumen und an natürlicher und landschaftlicher Vielfalt. Der Sport kann seinen Beitrag dazu leisten, diese Vielfalt zu erhalten. Dazu ist jedoch die Beachtung einiger einfacher Regeln hilfreich. Dieser Flyer will dabei unterstützen und informiert darüber hinaus über die 8 wichtigsten im Gebiet vorkommenden Natursportarten.

Für alle Sportarten wird dabei der Bezug hergestellt, wie diese in einem für die Umwelt vertretbaren Rahmen ausgeübt werden können. Neben einer Kurzvorstellung der jeweiligen Verhaltensregeln werden auch wichtige Kontaktadressen und empfehlenswerte Angebote genannt. Denn nicht alle Natursportarten sind so einfach zu beherrschen, wie das Wandern. Und einige, vor allem Sportarten mit einem objektiv hohen Risiko, erfordern aus Sicherheitsgründen eine Ausbildung. Jede Sportart lässt sich unter Anleitung schneller und effektiver lernen. Eine fundierte Ausbildung ist der Schlüssel zum sicheren, umweltgerechten und gesunden Sport. Sie hilft, Risiken und das eigene Können richtig einzuschätzen. Eine fundierte Ausbildung rechnet sich meist sogar finanziell, weil man seine Ausrüstung gerade in der oft „materialintensiven“ Anfängerzeit schonnt und beim Kauf beraten wird und Fehlkäufe damit unwahrscheinlicher werden.





Wandern

Wer in der Pfalz wandern will, den erwartet ein reich gedeckter Tisch. Kurze Strecken mit relativ flachem Profil, viele Wege für entspannte oder anstrengende Tagestouren und drei Qualitätsfernwege von 110 bis 170 Kilometern Länge mit teilweise knackigen Steigungen. Es gibt Streckenwege und noch mehr Rundtouren, es gibt „Spaziergänge“ von sechs bis acht Kilometern Länge und Grenzgänge ins benachbarte Elsaß. Die meisten Wege führen durch das Biosphärenreservat Naturpark Pfälzerwald mit seinen Burgen und imposanten Sandsteinfelsen, wie der 142 Kilometer lange Pfälzer Waldpfad, der unter dem Motto „Durch die pure Waldidylle“ den Pfälzerwald von Kaiserslautern bis nach Schweigen-Rechtenbach durchquert oder der 170 Kilometer lange Pfälzer Weinsteig, der entlang des Haardt Gebirges von Neuleiningen bis Schweigen-Rechtenbach führt.



Das „Wandermenü Pfalz“, die Wandermarke der Region, umfasst fast 30 ganz unterschiedliche Gänge, allesamt bestens markierte Prädikatswege mit zusammen fast 1.000 Kilometern Streckenlänge - da sollte doch jeder Wandergast eine Strecke nach seinem Geschmack finden. Den Wein zum Wandermenü gibt es überall in der Pfalz auf der Karte und Möglichkeiten zum Einkehren finden sich sozusagen auf Schritt und Tritt - in einer der mehr als 100 bewirtschafteten Hütten - Öffnungszeiten beachten. Dort erwartet den Wanderer urige Hüttengemütlichkeit mit deftiger Hausmannskost und einem guten Pfälzer Wein. So wird das Wandern zum vollendeten Genuss.

Weitere Informationen:
www.wandermenue-pfalz.de

Trekking

Wer Abenteuer, Wildnis und Abgeschiedenheit sucht, kann das im Pfälzerwald finden. An der Südlichen Weinstrasse im Süden der Pfalz gibt es sieben Trekkingplätze zwischen Burgruine Gutenberg an der Grenze zu Frankreich und der Kalmit bei Maikammer. Außerdem gibt es drei Plätze im Donnersberger und Lautrer Land. Man kann alle Plätze zu einer 10-tägigen Wanderung verbinden, wenn man das Stück zwischen Neustadt und Enkenbach-Alsenborn, bzw. Münchweiler a.d. Alsenz und Winnweiler mit dem Zug überbrückt.

Die Trekkingplätze werden jedes Jahr beliebter. Die innere Ruhe finden und der Natur wieder näher kommen, das ist vor allem jungen Menschen wichtiger geworden. Auffällig häufig sind Väter mit ihren Kindern unterwegs. Oder Reise erfahrene Globetrotter, die schon auf der ganzen Welt unterwegs waren und sich nun über die unerwartete Schönheit des Pfälzerwaldes freuen. Auf den Trekkingplätzen ist das Übernachten im Biosphärenreservat Naturpark Pfälzerwald im eigenen Zelt ganz offiziell erlaubt. Und man muss sich gar nicht



weit von den bekannten Wegen entfernen, um das Gefühl zu haben, mit Fuchs und Has' ganz allein im Wald zu sein.

Alle zum Übernachten ausgewiesenen Plätze liegen etwas abseits der Ortschaften und der gängigen Wanderwege in Gebieten, die für den Natur- und Wasserschutz unbedenklich sind. Sie sind nur zu Fuß erreichbar und verfügen über bis zu sechs Lagerplätze, eine Feuerstelle und ein einfaches Klohäuschen. Mehr nicht. Wasser und Verpflegung müssen die Trekker mitbringen. Und ihren Müll wieder mit nach Hause nehmen, so steht es in der Benutzerordnung, die jeder Gast akzeptieren muss, wenn er im Wald übernachten will. Eine Übernachtung ist unter:
www.trekking-pfalz.de buchbar.

Hier erhält man auch Tourenvorschläge, Ausrüstungstipps und im Falle einer Buchung die genauen Koordinaten und Wegbeschreibungen zu den einzelnen Plätzen.



Radfahren und Mountainbiking

Was könnte schöner sein, als mit dem Renn- oder Tourenrad über eine der ruhigen Nebenstraßen oder einen Radweg im Pfälzerwald zu rollen und die Landschaft zu genießen? Na vielleicht mit dem Mountainbike direkt durch die Wälder zu radeln, Anstiege zu erklimmen, Abfahrten zu genießen oder durch schattige Täler zu rollen. Egal ob man das eine oder das andere vorzieht, der Pfälzerwald bietet Radlern alles, was sie sich wünschen. Vor allem der Mountainbikepark Pfälzerwald mit seinen über 300 km Strecken lässt das Herz der Geländefahrer höher schlagen. Nur hier kann man als Mountainbiker auch über schmale Singletrails fahren.

Im restlichen Pfälzerwald ist Radfahren nur auf Straßen und Waldwegen erlaubt. Konflikte auf den Waldwegen bei gleichzeitiger Wegebenutzung von Mountainbikern und Wanderern können

leicht vermieden werden, wenn einige einfache Grundregeln beachtet werden, z.B. dass der Wanderer als schwächerer Verkehrsteilnehmer Vorrang hat. Die Teilnahme an gemeinsamen Fahrten und der Besuch von Ausbildungen bei der DIMB Interessengemeinschaften (IG) Pfalz könnte dazu einen wertvollen Beitrag leisten. In der Sommerzeit gibt es regelmäßig gemeinsame Touren für fast jede Zielgruppe. Viel Wert wird hier auf das positive Miteinander mit anderen Waldnutzern gelegt.

Kontaktadressen:
Mountainbikepark Pfälzerwald
www.mountainbikepark-pfaelzerwald.de

Geocaching

Geocaching ist eine moderne und aufregende „Schnitzeljagd“. Die Suche nach geheimen Verstecken (Caches) mithilfe von Koordinaten und einem GPS-Gerät erfreut sich mittlerweile einem sehr großen Interesse. Durch das Internet ist aus diesem „Spiel“ eine Art „Breitensport“ geworden. In Deutschland liegen die Schwerpunkte der Schatzsuche vielfach im Umkreis der Städte. Aber auch im Pfälzerwald sind solche „Schätze“ versteckt. Natürlich ist dies als eine positive Entwicklung zu sehen, da sich die Menschen wieder vermehrt oder überhaupt in der Landschaft bewegen und die Natur erleben. Problematisch ist, wenn dadurch Lebensgemeinschaften und Lebensstätten, insbesondere von gefährdeten und bedrohten Tier- und Pflanzenarten, beeinträchtigt werden. Daher gibt es, wie bei jedem Spiel, einige Verhaltensregeln für ein naturverträgliches Geocaching, damit die Jagd nach dem „Schnitzel“ zu einem Naturerlebnis im Einklang mit den Belangen des Naturschutzes wird:

Naturschutzgebiete sind für Caches abseits der Wege tabu!

Das Betreten solcher Gebiete ist genau geregelt. Sofern dies gestattet ist, gilt dies nur für die Wege. Daher dürfen Caches nur unmittelbar am oder auf dem Weg platziert sein.

Gesetzlich geschützte Biotope sind kein Ort für Caches!

Gesetzlich geschützte Biotope können u. a. natürliche Gewässerufer, Moore und Quellbereiche, offene Block-, Schutt- und Geröllhalden, Lehm- und Lösswände, Sumpf- und Auewälder oder offene Felsbildungen sowie Feucht- und Trockenwiesen sowie -weiden sein. Diese zum Teil sehr seltenen Lebensräume bieten besondere Lebensbedingungen, die eine Vielzahl von geschützten und bedrohten Moosen, Blütenpflanzen, Insekten, Reptilien, Vögeln oder anderen Wildtieren beheimaten. Eine Beeinträchtigung oder gar Zerstörung solcher Biotop ist gesetzlich verboten und daher sind sie auch kein Ort für das Verstecken von Geocaches.

Baumhöhlen dürfen nicht als Caches genutzt werden!



Baumhöhlen sind seltene und wichtige Lebensstätten vieler geschützter Arten wie Spechte, Eulen sowie Fledermäuse und Siebenschläfer. Viele dieser Arten sind in Deutschland hochgradig gefährdet. Daher sind nicht nur diese Tiere, sondern auch ihre Wohnquartiere geschützt und dürfen keinesfalls gestört werden.

Höhlen, auch scheinbar von Tieren unbewohnt, werden nicht mit Caches besetzt!

Auch Höhlen und Erdfälle stellen Lebensräume für viele Tierarten, zum Beispiel von Fledermäusen, dar. Vor allem während der Zeit der Jungenaufzucht und während des Winterschlafs bedeuten solche Störungen den sicheren Tod der Tiere. Brut- und Aufzuchtzeiten sind besonders sensibel und zu beachten!

Die Brut- oder Aufzuchtphase zwischen Mitte März bis Juli ist eine besonders kritische Zeit für Vogel- und andere Wildtierarten.

Störungen können schnell den Tod der Jungtiere zur Folge haben, weil z.B. Vogelgelege auskühlen. Das Aufschrecken eines Wildschweins mit Frischlingen kann auch für den Störer zum Risiko werden. Das Verlassen der Wege muss daher die Ausnahme bleiben. Nachts hingegen sollten Wege grundsätzlich nie verlassen werden! Zudem sind Störungen der Tiere im Unterholz durch starke Taschenlampen auf jeden Fall zu vermeiden.



Gleitschirmfliegen

Lautlose Himmelstürmer: Natursport aus der Vogelperspektive oder auch Pfälzisch: Duddefliecher (dt. Tütenflieger) - so nennt sich jemand, der mit dem Gleitschirm, der Tüte eben, den Pfälzerwald überfliegt und sich seine Heimat von oben anschaut.

Es gibt immer mehr Gleitschirmflieger/innen im Pfälzerwald. Bei schönem Wetter besteigen sie je nach Windrichtung einen der zugelassenen Startberge rund um Annweiler (Hohenberg, Orensberg, Adelberg, Blättersberg und Förlenberg).

Mit dem Fluggerät im Rucksack ist der Aufstieg von rund 300 Höhenmetern zwar schweißtreibend, wird aber gleich doppelt belohnt. Die Aussicht von unseren Startplätzen ist etwas ganz besonderes, da die Waldschneisen den Blick auf den Wasgau mit seinen Bergen, Burgen und Wäldern freigeben. Wenn der Wind passt, gehen die Gleitschirme dann endlich in die Luft und färben den Himmel bunt.

Die Duddefliecher verraten allen Interessierten am Start- oder Landeplatz gerne die Geheimnisse des lautlosen Fliegens in unserer Heimat. Einige von ihnen fliegen sogar über „alle Berge“ hinweg, queren die Rheinebene und landen viele Stunden später irgendwo im Odenwald.

Neben der Freude, welche diese Sportart mit sich bringt, legen wir großen Wert auf naturverträgliches Verhalten und die Sicherheit unserer Piloten. Jeder der es gerne selbst mal ausprobieren möchte, kann am Hohenberg mit speziell geschulten Piloten einen Tandemflug machen und zum ersten Mal Höhenluft schnuppern.

Kontaktadresse:
www.duddefliecher.de

Reiten

Ein Spaziergang zu Pferd durch den ausgedehnten Pfälzerwald ist wohl die Krone der Freizeitgestaltung - aber nicht nur für den Reiter, sondern auch und in besonderem Maße für sein Pferd. Entspannung in der Natur, fernab der staubigen Reithallen und fernab des sportlichen Ehrgeizes, bedeutet für jedes Pferd eine Erholung. Leistungsorientierte Reiter üben im Wald nicht ihren Sport aus, sondern sie verschaffen sich und ihren Pferden entspannende und kontemplative Momente der Identifikation mit den Tieren und Pflanzen der Natur. Dabei gilt für Reiten wie fürs Radfahren, dass es nur auf Straßen und Waldwegen erlaubt ist, die der Erschließung des Waldes für den forstwirtschaftlichen Verkehr dienen. Wanderpfade sind tabu.

Kinder und Jugendliche erfahren auf dem Rücken ihrer Pferde die Natur mit großer Begeisterung. Ein Ausritt in Wald und Flur weckt alle Sinne, öffnet Augen, Nasen und Ohren. Das Gefühl umgebender Freiheit, das Eintauchen in eine von unzähligen Lebewesen gestaltete Symbiose, vermittelt Kindern das Bewusstsein für die Natur. Der Pfälzerwald bietet wie kaum eine andere Region in Deutschland Wege und Touren für Reiter. 120 überwiegend ländliche Vereine sind im Pferdesportverband Pfalz e.V. organisiert und unterwerfen sich damit klaren Regeln des Verhal-



tens in Wald und Flur. Viele Vereine ermöglichen geführte Ausritte auf zuverlässigen Schulpferden. Darüber hinaus bieten zahlreiche Reiterhöfe und Wanderreitstationen Haus und Hof an, um Wanderreiter ihren speziellen Bedürfnissen nach zu beherbergen und wunderschöne Urlaube zu Pferd zu ermöglichen. Ausgebildete und zertifizierte berittene Naturführer stehen den Reiturlaubern zur Seite und sorgen für maximale Sicherheit – für Mensch, Pferd und Umwelt. Wanderreiten, das ist Meditation im Rhythmus der Pferde, das ist die schönste Form, sich Zeit zu lassen. "Wir denken nicht in Kilometern, wir denken in schönen Stunden im Sattel."

Kontaktadressen und Informationen:
www.pferdesportverband-pfalz.de
www.diepfalzzupferd.de



Klettern

Der Pfälzerwald ist ein traditionsreiches Klettergebiet, in dem schon seit über 100 Jahren an den mehr als 80 Gipfeln und 200 Massiven aus Buntsandstein geklettert wird. Das Klettergebiet liegt hauptsächlich im südlichen Wasgau, wobei sich heutzutage auch die Klettergärten in den ehemaligen Steinbrüchen am Haardtrand als auch das Bouldern zunehmender Beliebtheit erfreuen. Die bis über 60 Meter hohen, teilweise mächtigen Wände und Türme in einer reizvollen Mittelgebirgslandschaft machen die Südpfalz zu einem der bedeutendsten Klettergebiete Deutschlands.

Die Vielzahl unterschiedlicher Felsstrukturen ermöglicht ein breites Spektrum unterschiedlicher und abwechslungsreicher Kletterei (Risse, Kamine, Wabenwände, Reibungsplatten, Kieseleinlagerungen). Eine ausgefeilte und vielseitige Klettertechnik ist somit erforderlich.

Viele Kletterwege müssen mit Hilfe von mobilen Sicherungsmitteln selbst abgesichert werden. Daher ist der sichere Umgang mit Klemmkeilen und Friends zwingend erforderlich. Eine Begehung vieler klassischer Routen stellt somit oft hohe Anforderungen an die Moral des Vorsteigers, was aber auch den speziellen Charakter des Klettergebietes ausmacht.

Die Interessen der Kletterer werden von der im Jahre 1919 gegründeten und mittlerweile über 950 Mitglieder zählenden „Vereinigung der Pfälzer Kletterer e.V.“ vertreten, deren Ziel die Pflege und Förderung des Klettersports und der Erhalt der natürlichen Ursprünglichkeit des Felsenlandes ist. Deshalb übernimmt der Verein auch den Dialog und die Zusammenarbeit mit Behörden und Naturschutzverbänden im „Arbeitskreis Klettern und Naturschutz Pfalz“ (AKN), um ein Klettern im Einklang mit den Belangen des Naturschutzes zu ermöglichen. Besonders sei hier auf die deutschlandweit einzigartige Zusammenarbeit in Bezug auf die saisonale Felsperrung zum Schutz der Brut gefährdeter Vögel (Wanderfalken, Uhus, Kolkkraben) hingewiesen, deren erfolgreiche Wiederansiedelung in den letzten Jahrzehnten durch die Zusammenarbeit im AKN ermöglicht wurde. Darüber hinaus kümmern sich die Pfälzer Kletterer auch um die Pflege und Erneuerung von Abseil- und Sicherungsringen im „Arbeitskreis Sanierung und Sicherheit“ (SanSi) sowie um die zahlreichen Gipfelbücher.

Als Mitinitiator der „Richtlinien für sanftes Klettern im Naturpark Pfälzerwald“, welche als Verhaltensregeln in Zusammenarbeit mit den Behörden, Naturschutzverbänden und den umliegenden Alpenvereinssektionen erstellt wurden, ist es ein Ziel der Vereinigung, das Klettern im Einklang mit der Natur und der Tradition des Gebietes zu gewährleisten.

Kontakt und weitere Informationen:
www.pfaelzer-kletterer.de



Erlebnispädagogik in der Natur

In der Erlebnispädagogik gibt es viele Facetten - ein wesentlicher Bestandteil ist das Erleben in einer möglichst intakten Natur. Hier bietet der Pfälzerwald mit seinen vielen Besonderheiten der Natursportpädagogik ein unheimlich breites Angebot an Möglichkeiten. Dabei handelt es sich jedoch immer um Aktivitäten im Rahmen fester, vom Waldbesitzer gestatteter Angebote und Programme, die ansonsten auf eigene Faust betrieben, in vielen Fällen im Pfälzerwald verboten wären.

Wer stößt nicht an persönliche Grenzen, wenn es darum geht einen der hohen Sandsteinfelsen hinab zu seilen? Wer ist nicht fasziniert, wenn es gut gesichert bis hoch in den Gipfel einer mächtigen Buche zu klettern gilt? Wen überkommt kein intensiver Schauer bei der Flying-Fox-Fahrt hinab in die Tiefe? Und wer spürt nicht intensiv seinen Körper bei der Überquerung einer Burma-Brücke über einen Bach, von Baum-zu-Baum oder von Fels-zu-Fels.

Auf diese Weise werden bei Kindern, Jugendlichen, aber auch Erwachsenen nicht nur das eigene Körpergefühl geschult und trainiert sowie gruppenspezifische Prozesse eingeleitet, sondern es findet auch ein intensives Erleben des Naturraumes Wald statt.

Einer der wesentlichen Gedanken der Erlebnispädagogik ist das Erleben der Natur. Jean-Jacques Rousseau schreibt: „Die Natur oder die Menschen oder die Dinge erziehen uns. Die Natur entwickelt unsere Fähigkeiten und unsere Kräfte; die Menschen lehren uns den Gebrauch dieser Fähigkeiten und Kräfte. Die Dinge aber erziehen uns durch die Erfahrung, die wir mit ihnen machen, und durch die Anschauung.“

Gerade unsere moderne Lebensweise, die stark von Technik und Hektik geprägt ist, braucht ein Gegengewicht, wie es der vielerorts sehr ruhige und ursprüngliche Pfälzerwald bieten kann. Diese Rückbesinnung kann ein wesentlicher Schritt nach vorne sein, von dem der einzelne Natursporttreibende, aber auch die besuchte „Sportstätte“ Natur profitiert. In der Natursportpädagogik erleben wir uns in der Natur als der Teil der Natur.

Weitere Informationen und Angebote für Gruppen, Schulklassen – auch im Bereich Lehrerfortbildungen:
www.abenteuersport.eu

10 Fragen und Antworten



1. Wo darf ich im Naturpark Pfälzerwald zelten?

Das Zelten ist erlaubt auf den zugelassenen Plätzen. Zugelassene Plätze sind neben den offiziellen Zeltplätzen und dem Biosphärenerlebnis-camp Geiswiese auch die gegen geringes Entgelt nutzbaren Trekkingplätze. Für alle Zelt- und Trekkingplätze ist eine vorherige Anmeldung erforderlich. Laut § 7 der Naturparkverordnung ist es verboten, außerhalb der zugelassenen Plätze wild zu lagern oder zu zelten, da dies ein bedeutender Störfaktor für die Tierwelt sein kann.

2. Wo darf ich mit einem Wohnmobil übernachten?

Stellplätze für Wohnmobile sind nahezu überall am Rand der Ortschaften des Naturparks in ausreichender Zahl vorhanden. Dort gibt es in der Regel auch die notwendigen Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten. Laut § 7 der Naturparkverordnung ist es verboten, außerhalb der zugelassenen Plätze Wohnwagen oder Wohnmobile aufzustellen. Dies gilt auch für die ausgewiesenen Wanderparkplätze, auf denen nicht übernachtet werden darf.

3. Wo darf ich mit dem Mountainbike fahren?

Gemäß § 22 Abs.3 des Landeswaldgesetzes von Rheinland-Pfalz ist das Radfahren und Reiten nur auf Wegen erlaubt. Maschinenwege, Rückeschneisen, Gliederungslinien der Betriebsplanung sowie Fußwege und -pfade (auch Singletrails genannt) sind keine Waldwege auf denen mit dem Mountainbike gefahren werden darf. Wenn im Zweifelsfall nicht ganz klar ist, ob es sich um einen solchen Waldweg handelt, hat bei Begegnungen der Wanderer Vorrang und der Radfahrer muss

absteigen. Als Besonderheit gibt es im Pfälzerwald den ausgeschilderten „Mountainbikepark Pfälzerwald“, wo auch auf extra fürs Mountainbiking markierte Singletrails gefahren werden darf.

4. Was mache ich mit meinem Hund in der Natur?

Hunde sind im Pfälzerwald grundsätzlich anzuleinen, weil wildlebende Tiere ansonsten gestört und andere Waldbesucher belästigt werden könnten.

5. Sind Lagerfeuer im Naturpark Pfälzerwald erlaubt?

Im Pfälzerwald ist wegen der Waldbrandgefahr offenes Feuer grundsätzlich verboten, es sei denn auf einem ausgewiesenen Grillplatz. Ausnahmen bilden lediglich die gegen geringes Entgelt nutzbaren Trekkingplätze.

6. Was mach ich mit meinem Müll?

Grundsätzlich gilt: Was ich voll in die Natur hereingetragen habe, kann ich leer erst recht wieder heraustragen. Falls Mülleimer vorhanden sind, dürfen diese benutzt werden. Das Mitbringen von Essen und Getränken ist oft gar nicht nötig, da der Pfälzerwald ein reiches Angebot preiswerter Verpflegung in über 100 Pfälzerwald-Vereinshütten und Naturfreundehäusern bietet.

7. Woher bekomme ich Informationen über den Pfälzerwald?

Informationen zu Übernachtungsmöglichkeiten oder Sehenswürdigkeiten gibt es bei den Tourist-Informationen der Städte, Landkreise und Verbandsgemeinden oder bei der Pfalz.Touristik e.V. in Neustadt/Weinstraße: www.pfalz.de

Informationen zu Natur und Landschaft und zum Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen gibt es bei der Naturparkdienststelle in Lambrecht: www.pfaelzerwald.de

Geführte Wanderungen werden von den zertifizierten Natur- und Landschaftsführern angeboten www.regioakademie.de

In folgenden Informationszentren kann man sich vor Ort informieren:

Pfalzmuseum für Naturkunde in Bad Dürkheim
www.pfalzmuseum.de

Haus der Nachhaltigkeit in Johanniskreuz
www.hdn-pfalz.de

Biosphärenhaus in Fischbach bei Dahn
www.biosphaerenhaus.de

8. Wie komme ich in den Naturpark Pfälzerwald um Sport zu treiben?

Am besten nutzt man möglichst Busse oder Bahn. Das ist oft viel stressfreier als Autofahren. Außerdem kann man von A nach B wandern oder Rad fahren, ohne sich Gedanken machen zu müssen, wie man zu seinem Auto am Ausgangspunkt zurückkommt. Die Erschließung des Naturparks Pfälzerwald durch Busse und Bahn bietet umweltfreundliche Alternativen.. Zusätzlich gibt es spezielle Wanderbusse zu den wichtigsten Ausflugszielen. Ein Anruf bei der Tourist-Information oder ein Blick auf: www.vrn.de lohnt sich meist.

Fahrgemeinschaften sind eine echte Alternative für Leute, die auf ein Auto nicht verzichten können oder wollen. Spezielle Bahn-Angebote für Urlaubsgäste gibt es bei Fahrtziel Natur: www.bahn.de.

9. Woran erkenne ich die Qualität eines professionellen Anbieters oder Verleihers?

Sogenannte „Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer“ bieten interessante Naturführungen und attraktive geführte Wanderungen an. Auch bei Wanderangeboten des Pfälzerwald-Vereins kann man eine gute Qualität voraussetzen. In anderen Sportarten gibt es zumeist Qualifikationen der Fachverbände und/oder Qualifikationen von Vereinigungen der professionellen Anbieter.

Letztere sind auf die Bedürfnisse des Sportlers als Kunden zugeschnitten. Wer wenig zahlen möchte, muss in der Regel Abstriche beim Komfort oder Zusatzleistungen machen.

Eine abschließende Bemerkung: Schätzen Sie Ihr Können realistisch ein. Ein noch so guter Guide kann Sie nicht „tragen“ oder vor jeder Gefahr, die durch unzureichendes Können selbst herbeigeführt wird, schützen. Er hat das Recht die Unternehmung abzubrechen, wenn Ihr Können dazu nicht ausreicht.

10. Was mache ich bei einem Notfall?

Um die Rettungszeit zu verkürzen wurden überall im Pfälzerwald Rettungspunkte eingerichtet. Diese sind in den Wanderkarten eingezeichnet oder an den Parkplätzen oder Hütten vor Ort ausgeschildert. Im Notfall die Rettungsleitstelle (Tel. 112) anrufen und die 7-stellige Nummer des Rettungspunkts angeben.





Naturpark Pfälzerwald
im Bezirksverband Pfalz

